

# Gesetz-Sammlung

für die

Königlichen Preussischen Staaten.

— No. 6. —

(No. 1975.) Allerhöchste Kabinetsorder vom 5. Januar 1839., betreffend die Modification der Bestimmung im §. 1. der Allerhöchsten Kabinetsorder vom 20. September 1836. wegen Beseitigung der in den Kreisen Paderborn, Warburg, Büren und Höxter aus der Ansiedelung der Juden auf dem platten Lande und deren Verkehr mit den Landbewohnern bauerlichen Standes entsprungenen Mißverhältnisse.

*ad l.c. 97. Jan 1836  
pag. 148.*

Auf den mit seinen Anlagen beigefügten Bericht der betreffenden Minister der Justiz, des Innern und der Finanzen, vom 21. v. M. will Ich, nach dem Antrage derselben, die Bestimmung im §. 1. Meiner Order vom 20. September 1836. wegen Beseitigung der in den Kreisen Paderborn, Warburg, Büren und Höxter aus der Ansiedelung der Juden auf dem platten Lande und deren Verkehr mit den Landbewohnern bauerlichen Standes entsprungenen Mißverhältnisse dahin modificiren, daß den Juden, unter Beibehaltung der Verpflichtung zur Selbstbewirthschaftung als Bedingung des Erwerbes bauerlicher Grundstücke bis zum 1. Januar 1844. gestattet seyn soll, die seit der Publikation Meiner Order vom 20. September 1836. erworbenen, oder künftig noch zu erwerbenden bauerlichen Grundstücke mit christlichem Gesinde zu bewirthschaften. Das Staatsministerium hat diesen Erlaß durch die Gesetzsammlung bekannt zu machen, auch zu verfügen, daß derselbe in die Amtsblätter der Provinz Westphalen aufgenommen werde.

Berlin, den 5. Januar 1839.

Friedrich Wilhelm.

An das Staatsministerium.

(No. 1975—1976.) Jahrgang 1839.

£

(No. 1976.)

(Ausgegeben zu Berlin den 23. März 1839.)



(No. 1976.) Allerhöchste Kabinetsorder vom 27. Januar 1839., vermittelt welcher der Tarif über das zu erhebende Pflastergeld in der Stadt Borken, im Regierungsbezirk Münster, vom 5. Dezember 1839.<sup>3</sup> bedingt genehmigt wird.

*4. pag. 100 g. 2.*

Ich kann den mit Ihrem Berichte vom 5. v. M. eingereichten Tarif für die Erhebung des Pflastergeldes in der Stadt Borken nur mit der Maafsgabe genehmigen, daß nicht nur eine periodische Revision und Abänderung desselben, sondern auch eine gänzliche Zurücknahme der Bewilligung jederzeit ohne Entschädigung zulässig seyn muß. Mit diesem Vorbehalte habe Ich den Tarif vollzogen und sende Ihnen denselben anbei zurück.

Berlin, den 27. Januar 1839.

Friedrich Wilhelm.

An den Staats- und Finanzminister Grafen v. Alvensleben.

## T a r i f,

nach welchem das Pflastergeld in der Stadt Borken, Regierungsbezirks Münster, zu erheben ist.

Es werden erhoben:

|   |   |   |      |   |        |
|---|---|---|------|---|--------|
| I. Von Extraposten, Kutschen, Kaleschen, Kabriolets und allem Fuhrwerke, einschließlich der Schlitten, zum Fortschaffen von Personen, wenn sie beladen sind, für jedes Zugthier ..... |   | 1 | Sgr. | — | Pf.    |
| II. Von beladenen Lastfuhrwerken:   |   |   |      |   |        |
| 1) von vierrädrigen für jedes Zugthier .....  | 1 | , | —    | , |        |
| 2) von zweirädrigen für jedes Zugthier .....  | 1 | , | 2    | , |        |
| 3) von Schlitten oder Schleifen für jedes Zugthier .....  | — | , | 10   | , |        |
| III. Von nicht angespannten Pferden und Maulthieren mit Reiter oder Last von jedem .....  |   | — | ,    | 6 | ,      |
| IV. Von Ochsen, Rügen und Eseln vom Stück .....   |   | — | ,    | 4 | ,      |
| V. Von Kälbern, Kindern, Fohlen, Ziegen, Schaafen, Lämmern und Schweinen für jedes Stück .....  |   | — | ,    | 2 | ,      |
|   |   |   |      |   | Zusatz |



## Z u s ä t z l i c h e B e s t i m m u n g e n.

1. Die bisherige Tarifbestimmung, wonach die Abgabe auch von denen zu entrichten ist, welche bloß die Geldmark berühren, ist aufgehoben, und tritt die Abgabepflichtigkeit erst bei wirklicher Benutzung des Pflasters und Eintreffen an der Hebestelle ein.
2. Ein Personenfuhrwerk gilt für beladen, wenn außer dem Führer sich wenigstens eine Person oder andere nicht zum Zubehör des Fuhrwerks oder zur Fütterung des Gespanns auf 3 Tage zu rechnende Gegenstände in oder an demselben befinden.

Ein Lastfuhrwerk wird für beladen angenommen, wenn außer den Zubehörungen desselben und Futter für höchstens 3 Tage, an andern Gegenständen mehr, als die Ladung eines Schubkarrens, nämlich 2 Centner, sich auf demselben befindet.

3. Zur Bespannung eines Fuhrwerks werden alle dabei befindlichen Pferde zc. (auch der Vorspann) gerechnet, welche nicht augenscheinlich eine andere Bestimmung haben.

## B e f r e i u n g e n.

Pflastergeld wird nicht erhoben:

1. Von Pferden und Maulthierern, welche den Hofhaltungen des Königl. Hauses, ingleichen den Königl. Gestüten angehören.
2. Vom Armeefuhrwerke und von Fuhrwerken und Thieren, welche Militair auf dem Marsch bei sich führen, desgleichen von Offizieren zu Pferde, im Dienst und in Dienstkleidungen.
3. Von öffentlichen Beamten auf Dienstreisen innerhalb ihrer Geschäftsbezirke, auch von Pfarrern bei Amtsverrichtungen innerhalb ihrer Parochien.
4. Von ordinairn Posten, einschließlich der Schnell-, Kariol- und Reitposten, nebst Beiwagen, ingleichen von öffentlichen Kourieren und Estafetten und den von allen Postbeförderungen leer zurückkehrenden Wagen und Pferden.
5. Von Transporten, die für unmittelbare Rechnung der Regierung geschehen, auf Vorzeigung von Freipässen, ingleichen von Vorspann- und Liefersungsfuhren auf der Hin- und Rückreise, wenn sie sich als solche durch den Fuhrbefehl ausweisen, sowie von Salzfuhrn.
6. Von Feuerlöschungs-, Kreis- und Gemeinde-Hülfsfuhrn, imgleichen von Armen- und Arrestantenfuhrn.
7. Von Düngersfuhrn, von Bestellungs- und Erntefuhrn, einschließlich der Fuhrn mit Baumaterialien zum eigenen Bedarf, mit Brennmaterialien zum eigenen Heizungs- und gewöhnlichen Wirthschaftsbedarf, einschließlich derjenigen, für die Brau- und Brennereien, imgleichen von Wirthschafts-Vieh.
8. Von Kirchen- und Leichenfuhrn.
9. Von allem mit Chausseebaumaterialien beladenen Fuhrwerk.
10. Von allen unbeladenen Personenfuhrn, Frachtfuhrn und ledigen Pferden.
11. Von den mit Mehl oder Lohe, welche auf den Mühlen in der Stadt Borken gemahlen worden sind, beladenen Fuhrn.



12. Von Fuhrren, welche mit schon gebrauchten, von Vorkenschen Handwerkern ausgebesserten Gegenständen, als hölzernen Gefäßen, Meubles und dergleichen, oder mit leeren Fässern beladen sind.
13. Vom eigenen Gespann und Vieh der städtischen Einwohner.

### S t r a f = B e s t i m m u n g e n .

Wer es unternimmt, sich der Entrichtung des Pflastergeldes auf irgend eine Weise zu entziehen, erlegt, außer den verkürzten Gefällen, deren vierfachen Betrag, mindestens aber Fünf Silbergroschen, als Strafe.

Berlin, den 5. Dezember 1838.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf v. Alvensleben.



21. Jg.  
Stadtbl.  
1977

1977.) Allerhöchste Kabinetsorder vom 18. Februar 1839., betreffend das von den ad. Pl. n. 15. Septbr 1818.  
Revisionsgerichten zu beobachtende Verfahren gegen ausgetretene Militair- 90. pag 175.  
pflichtige.

**D**ur Erledigung der rechtlichen Bedenken, welche bei der Ausführung der Verordnung vom 15. September 1818. (Gesessammlung Seite 175.) und der darin mit Bezugnahme auf die §§. 468 — 473. Titel 20. Theil 2. des Allgemeinen Landrechts gegen ausgetretene Militairpflichtige angeordneten Vermögens-Konfiskation, über das von den Gerichtshöfen zu beobachtende Verfahren in den Landestheilen, in welchen das Französische Recht gilt, entstanden sind, erkläre Ich hierdurch, auf den Bericht des Staatsministeriums vom 31. v. M. nach dem Antrage desselben: daß weder durch die Verordnung vom 15. September 1818., noch durch Meine Orders vom 6. März 1821. und 2. August 1834. das bis dahin in der Rheinprovinz auf Grund der Artikel 8. und 9. des Gesetzes vom 26. April 1803. wider ausgetretene Militairpflichtige beobachtete Verfahren abgeschafft worden, und daß daher in diesem Verfahren auch ferner noch von den Zuchtpolizei-Kammern der betreffenden Landgerichte auf die in den §§. 469. u. f. Titel 20. Theil 2. des Allgemeinen Landrechts angeordnete Vermögens-Konfiskation zu erkennen ist. Das Staatsministerium hat die gegenwärtige Order durch die Gesessammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 18. Februar 1839.

**Friedrich Wilhelm.**

An das Staatsministerium.



(No. 1978.) Allerhöchste Kabinettsorder vom 24. Februar 1839., die Verleihung der revidirten Städteordnung vom 17. März 1831. an die Stadt Chodziesen im Großherzogthum Posen betreffend.

Auf Ihren Bericht vom 8. d. M. will Ich der Stadt Chodziesen, dem Wunsche derselben gemäß, die revidirte Städteordnung vom 17. März 1831., mit Ausschluß des in der Provinz Posen nicht anwendbaren zehnten Titels, verleihen, und ermächtige Sie, mit deren Einführung den Ober-Präsidenten der Provinz zu beauftragen.

Berlin, den 24. Februar 1839.

Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister v. Kochow.

(No. 1979.) Ministerial-Erklärung zur Ergänzung und Erläuterung der zwischen der Königlich-Preussischen und der Großherzoglich-Sachsen-Weimarschen Regierung bestehenden Uebereinkunft vom <sup>7. Mai</sup> <sub>12. Juni</sub> 1822. wegen Uebernahme der Ausgewiesenen. D. d. den 4. März 1839.

Zur Beseitigung derjenigen Zweifel und Mißverständnisse, welche sich seither über die Auslegung der Bestimmungen §. 2. a. und c. der zwischen der Königlich-Preussischen und der Königlich-Sächsischen Regierung wegen wechselseitiger Uebernahme der Ausgewiesenen und Bagabunden bestehenden Konvention vom <sup>21. Januar</sup> <sub>5. Februar</sub> 1820., die nach der provisorischen Uebereinkunft zwischen der Königlich-Preussischen und der Großherzoglich-Sächsischen Regierung vom <sup>7. Mai</sup> <sub>12. Juni</sub> 1822. auch für das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach Gültigkeit erlangt hat, namentlich:

- a) in Beziehung auf die Beantwortung der Frage: ob und in wie weit die in der Staatsangehörigkeit selbstständiger Individuen eingetretenen Veränderungen auf die Staatsangehörigkeit der unselfständigen, d. h. aus der älterlichen Gewalt noch nicht entlassenen Kinder derselben von Einfluß seyen? sowie
- b) über die Beschaffenheit des, §. 2 c. der Konvention erwähnten zehnjährigen Aufenthalts und den Begriff der Wirthschaftsführung

ergeben haben, sind die gedachten Regierungen, ohne hierdurch an dem, in der Konvention ausgesprochenen Principe etwas ändern zu wollen, daß die Unterthanenschaft eines Individuums jedesmal nach der eignen innern Gesetzgebung des betreffenden Staates zu beurtheilen sey, dahin übereingekommen, hinkünftig und bis auf Weiteres, nachstehende Grundsätze gegenseitig zur Anwendung gelangen zu lassen, und zwar:



zu a.

- 1) daß unselbstständige, d. h. aus der älterlichen Gewalt noch nicht entlassene Kinder, schon durch die Handlungen ihrer Aeltern an und für sich und ohne daß es einer eigenen Thätigkeit oder eines besonders begründeten Rechts der Kinder bedürfte, derjenigen Staatsangehörigkeit theilhaftig werden, welche die Aeltern während der Unselbstständigkeit ihrer Kinder erwerben,

ungleichen

- 2) daß dagegen einen solchen Einfluß auf die Staatsangehörigkeit unselbstständiger ehelicher Kinder, diejenigen Veränderungen nicht äußern können, welche sich nach dem Tode des Vaters derselben in der Staatsangehörigkeit ihrer ehelichen Mutter ereignen, indem vielmehr über die Staatsangehörigkeit ehelicher unselbstständiger Kinder lediglich die Kon-  
dition ihres Vaters entscheidet, und Veränderungen in deren Staats-  
angehörigkeit nur mit Zustimmung ihrer vormundschaftlichen Behörde eintreten können.

Nächstidem soll

zu b.

die Verbindlichkeit eines der Kontrahirenden Staaten zur Uebernahme eines In-  
dividuums, welches der andere Staat, weil es ihm aus irgend einem Grunde  
lästig geworden, auszuweisen beabsichtigt, in den Fällen des §. 2. c. der Kon-  
vention eintreten:

- 1) wenn der Auszuweisende sich in dem Staate, in welchen er ausgewiesen werden soll, verheirathet, und außerdem zugleich eine eigene Wirthschaft geführt hat, wobei zur näheren Bestimmung des Begriffs von Wirth-  
schaft anzunehmen ist, daß solche auch dann schon eintrete, wenn selbst nur einer der Eheleute sich auf eine andere Art, als im herrschaftlichen Ge-  
sindedienste Beföstigung verschafft hat.

oder

- 2) wenn Jemand sich zwar nicht in dem Staate, der ihn übernehmen soll, verheirathet, jedoch darin sich zehn Jahre hindurch ohne Unterbrechung aufgehalten hat, wobei es dann auf Konstituierung eines Domizils, Ver-  
heirathung und sonstige Rechtsverhältnisse nicht weiter ankommen soll.

Endlich sind die genannten Regierungen zugleich annoch dahin übereingekommen:  
Können die resp. Behörden über die Verpflichtung des Staats, dem die  
Uebernahme angesonnen wird, der in der Konvention und vorstehend aufgestell-  
ten Kennzeichen der Verpflichtung ungeachtet, bei der darüber stattfindenden  
Korrespondenz sich nicht vereinigen, und ist die diesfällige Differenz  
derselben auch im diplomatischen Wege nicht zu beseitigen gewesen; so  
wollen beide Kontrahirende Theile den Streitfall zur kompromissarischen  
Entscheidung eines solchen dritten Deutschen Bundesstaates stellen, wel-  
cher sich mit beiden Kontrahirenden Theilen wegen gegenseitiger Ueber-  
nahme der Ausgewiesenen in denselben Vertragsverhältnissen befindet.

Die Wahl der zur Uebernahme des Kompromisses zu ersuchenden  
Bundesregierung bleibt demjenigen der Kontrahirenden Theile überlassen,  
der zur Uebernahme des Ausgewiesenen verpflichtet werden soll.



Bis die schiedsrichterliche Entscheidung erfolgt, gegen deren Inhalt von keinem Theile eine weitere Einwendung zulässig ist, hat derjenige Staat, in dessen Gebiet das auszuweisende Individuum beim Entstehen der Differenz sich befunden, die Verpflichtung, dasselbe in seinem Gebiete zu behalten.

Berlin, den 4. März 1839.

(L. S.)

Königlich Preussisches Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Frh. v. Werther.

Vorstehende Erklärung wird, nachdem solche gegen eine übereinstimmende Erklärung des Großherzoglich Sachsen-Weimarschen Staatsministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 12. v. M. ausgewechselt worden, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 4. März 1839.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Frh. v. Werther.

as 95 17 25. II. is 20.

(No. 1980.) Verordnung, den Verkehr auf den Kunststraßen betreffend. Vom 17. März 1839.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von  
Preußen &c. &c.

haben für nöthig erachtet, den Nachtheilen, welche die bisher verstattete Willführ hinsichtlich der Belastung und Einrichtung der Fuhrwerke sowohl für die Unterhaltung der Kunststraßen, als für den Verkehr auf denselben mit sich bringt, durch geeignete Vorschriften zu begegnen. Zu diesem Behuf verordnen Wir, nach dem Antrage Unseres Staatsministeriums, wie folgt:

§. 1.

Beim Befahren aller zusammenhängenden Kunststraßen soll an allem ges  
werbsmäßig betriebenen Grachtfuhrwerk, sowohl dem zwei- als dem vierrädrigen,  
ohne Unterschied der Bepannung, der Beschlag der Radselgen (d. h. der auf  
die Selgen gelegte Metallreifen) eine Breite von mindestens vier Zoll haben.

Auf

Die 21. d. Augustus 1711

1761. Kaffirs, v. in G. 1761.

Zeichnungs mit rothen Kupferst.

Smith v. Smith, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 25

3. *Stropharia* Sch.

2) Bei Zerkleinerung der Kautschukstücke durch Schneiden mit einer Messingstange oder einem anderen geeigneten Werkzeug.

3. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843.

nu dän mottig, men i 4 raderade skifver och varje all 20, 6m<sup>2</sup> raderade och all 10 Cantare behågl. - 40. v. 12 april 1840. J. P. J. 1840 pag 108.

Gewohnmäßig Colicibaculiforme im Dünne. Ist die Naeent Löffelzornische von Kapseln, deren einziger Gekörte in der Hülle von Löff.

*K. S.*



Rufa. J. M. L. Nazary n. 16 Febr  
 1840. Min. L. J. Nura Jan 1840  
 Hag. 130.

Aug. 130.

aus Tabak's Urarchiv. 45

Eulau v.  
 Sub Ch. J. H. Lich v. 22 Oct 67  
1882 (2m. Lch. 22 1883 Nov.)  
 180 77 75 74 73 72 71 70 69 68 67 66 65 64 63 62 61 60 59 58 57 56 55 54 53 52 51 50 49 48 47 46 45 44 43 42 41 40 39 38 37 36 35 34 33 32 31 30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

ibo 7292 Juza' danna, dii dal

Freiheitsmuth gemerkbarlich  
Gedanken in mancher Substanz  
auch in d. d. (u. n. d. d.) des an.

zum viertel gewordene fünfzig Jahre.  
Guten Tagesruhe (schlafen).  
Nach dem die Zeit der fünftzig Jahre auf  
den 87. nach mittigen 24 auf von  
gewordene fünfzig Jahren, fünfzig  
Jahre und zu neuen ist. Beendigung!

hij was te nuyt j. 664 dingt

Wie er Jesus selbst gesagt.

## 3

1



schreitet, dem Führer zur Last; im entgegengesetzten Falle werden dieselben von der Chaussee-Verwaltung getragen. Auch sollen die vorgedachten Kosten und Auslagen dann von der letzteren übernommen werden, wenn zwar die Ueberschreitung der in den §§. 2. 3. für die Ladung vorgeschriebenen Gewichtssäge ermittelt ist, jedoch der Nachweis geführt wird, daß das Gesamtgewicht des Wagens und der Ladung zusammen nicht größer sey, als nach den Bestimmungen des folgenden §. 6. sich als zulässig ergibt.

§. 6.

Wo geeignete Anstalten vorhanden sind, um das Gesamtgewicht des Wagens und der Ladung zusammen zu ermitteln, muß der Führer einer solchen Ermittlung sich unterwerfen. Es sind dabei auf das Gewicht des Wagens, einschließlich allen Zubehörs, als: Leinwand, Stroh, Ketten, Binden u. s. w.,

a) bei vierrädrigem Fuhrwerk

bei einer Felgenbreite

unter fünf Zoll . . . . . 40 Centner,

von fünf Zoll, jedoch unter sechs Zoll . . . 45 Centner,

von sechs Zoll und darüber . . . . . 50 Centner,

b) bei zweirädrigem Fuhrwerk die Hälfte dieser Säge

zu rechnen, dergestalt, daß das Gesamtgewicht des Wagens und der Ladung zusammen nicht mehr betragen darf als sich bei Hinzurechnung der vorbestimmten Säge zu den oben (§§. 2. 3.) für die Ladung allein vorgeschriebenen Gewichtssägen ergibt.

§. 7.

Beim Verfahren von Stein- oder Braunkohlen und von Getreide soll auch dasjenige Fuhrwerk, welches nicht zu dem gewerbsmäßig betriebenen Frachtfuhrwerk gehört, auf allen Kunststraßen ohne Unterschied mit wenigstens vier Zoll breiten Radfelgen versehen seyn, sobald die Ladung

a) bei vierrädrigem Fuhrwerk mehr als 50 Centner,

b) bei zweirädrigem Fuhrwerk mehr als 25 Centner

beträgt; es soll aber in dieser Hinsicht eine Getreideladung von  $2\frac{1}{2}$  oder  $1\frac{1}{2}$  Wispeln niemals höher als zu 50 oder 25 Centnern gerechnet werden.

Die obige Bestimmung findet jedoch auf das landwirthschaftliche Fuhrwerk aus benachbarten Staaten, in denen dergleichen Vorschriften nicht bestehen, beim Verkehr innerhalb 3 Meilen von der Grenze nicht Anwendung.

§. 8.

Die Größe der Ladung ist, wenn an dem §. 7. gedachten Fuhrwerk die Radfelgen unter 4 Zoll breit sind, auf Verlangen nach Centnern oder nach Scheffeln, und zwar, Falls die Ladung in Kohlen besteht, unter Vorzeigung des Ladescheins, mit welchem der Führer bei der Grube oder Niederlage sich versehen muß, von dem Führer anzugeben, widrigenfalls auf seine Gefahr und Kosten eine spezielle Ermittlung der Größe der Ladung veranlaßt werden kann.

Eine gleiche Ermittlung bleibt im Falle dringenden Verdachts, daß die Ladung, der Angabe ungeachtet, das im §. 7. vorgeschriebene Maaß überschreite, vorbehalten. Die damit verbundenen Kosten und Auslagen sind, wenn die Ueberschreitung festgestellt wird, von dem Führer, sonst aber von der Chaussee-Verwaltung zu tragen.

§. 9.



§. 9.

Auf allen Kunststraßen ohne Unterschied darf mit keinem Fuhrwerk gefahren werden, an dessen Radfelgen

1) die Köpfe der Radnägeln, Stifte oder Schrauben nicht eingelassen sind, sondern vorstehen,

oder

2) der Beschlag so konstruirt ist, daß er keine gerade Oberfläche bildet.

Das letztere Verbot (zu 2.) findet jedoch auf solche Radbeschläge nicht Anwendung, welche bloß in Folge der Abnutzung eine gewölbte Oberfläche angenommen haben.

§. 10.

Es darf auf keiner Kunststraße mit einer mehr als neun Fuß breiten Ladung gefahren werden, und tritt die abweichende Bestimmung zu dem Chaussee-Geld-Tarif vom 28. April 1828. außer Kraft.

§. 11.

Die Zugthiere an den auf den Kunststraßen fahrenden Fuhrwerken dürfen nicht mit solchen Hufeisen versehen seyn, deren Stollen mehr als zwei Drittel Zoll über die Hufeisenfläche hervorragen.

§. 12.

Das Spurchalten auf den Kunststraßen wird hierdurch untersagt.

§. 13.

Die Bestimmungen der §§. 1 bis 9. treten mit dem 1. Januar 1840., und diejenigen der §§. 10. und 11. mit dem 1. Juli 1839. in Kraft; das Verbot des §. 12. aber kommt sofort zur Ausführung.

§. 14.

Auf die Beobachtung der obigen Vorschriften haben die Zoll- und Steuer-Beamten bei Gelegenheit ihrer Amtsverrichtungen, ferner die Wegegeld-Einnehmer und Wegegeld-Pächter, die Wegeaufseher und Wärter, imgleichen die Polizeibeamten und Gensdarmen, insbesondere durch Revision bei den Ausspannungen und Gasthöfen, wo die Fuhrleute zu verkehren pflegen, strenge zu wachen, auch steht den Forstbeamten die Aufsicht darüber zu. Es soll jedoch das Personenuhrwerk während des Fahrens nicht zu dem Zweck angehalten werden, um die Beobachtung der Vorschriften der §§. 9 bis 11. zu untersuchen.

§. 15.

Jede Uebertretung der Vorschriften der §§. 1. 2. 3. 6. 7. 9. 10. 11. ist mit einer Strafe von zehn Thalern polizeilich zu bestrafen. Falls es sich von Ueberschreitung der in den §§. 2. 3. für die Ladung vorgeschriebenen Gewichts-Sätze handelt, soll jedoch eine Bestrafung nicht eintreten, wenn der Nachweis geführt wird, daß das Gesamtgewicht des Wagens und der Ladung zusammen nicht größer sey, als nach den Bestimmungen des §. 6. sich als zulässig ergibt.

Mit dem wegen Uebertretung der obigen Vorschriften (§§. 1. 2. 3. 6. 7. 9. 10. 11.) angehaltenen Fuhrwerk darf sodann die Reise nur bis zur nächsten in der Richtung derselben gelegenen Stadt fortgesetzt werden, ohne daß die nöthige Menderung bewerkstelligt wird, widrigenfalls die vorgeschriebene Strafe von Neuem eintritt. Es ist jedoch bei Uebertretung der Vorschriften des §. 1. und des §. 9. dem ausländischen Fuhrwerk das Umkehren und Zurückfahren auf demselben



selben Wege, woher das Fuhrwerk gekommen ist, ohne vorgängige Aenderung zu gestatten.

§. 16.

Wenn die in Gemäßheit der §§. 4 und 8. erforderte Angabe der Größe der Ladung oder die Vorzeigung der darüber sprechenden Papiere verweigert wird, imgleichen wenn der Führer nicht mit dem daselbst vorgeschriebenen Ladeschein versehen ist, soll, außer der nach §§. 4. 8. vorbehaltenen speziellen Ermittelung der Größe der Ladung auf alleinige Gefahr und Kosten des Führers, jederzeit eine Ordnungsstrafe von einem Thaler eintreten.

§. 17.

Die Uebertretung des §. 12. soll mit einer Strafe von einem halben Thaler polizeilich bestraft werden.

§. 18.

Die in den §§. 15 bis 17. bestimmten Strafen können sowohl gegen den Führer des Fuhrwerks, als gegen den Eigenthümer desselben, und insbesondere in das Fuhrwerk selbst sofort vollstreckt werden.

§. 19.

Die Ausstellung unrichtiger Ladescheine, über die Größe der von den Frachtfuhrwerken (§. 4.) oder den Kohlenfuhrwerken (§. 8.) eingenommenen Ladungen, ist, sofern damit kein härter zu bestrafendes Vergehen verbunden ist, mit einer Strafe von einem Thaler bis zehn Thalern polizeilich zu ahnden.

§. 20.

Von allen wirklich eingezogenen Strafen soll den angebenden Beamten (§. 14.) die Hälfte als Denunzianten-Antheil zukommen.

Die gegenwärtige Verordnung, welche sogleich und außerdem im Laufe dieses Jahres dreimal durch die Amts- und Intelligenz-Blätter bekannt zu machen ist, soll in dem ganzen Umfang Unserer Monarchie, mit vorläufiger Ausnahme der Kreise Wehlar, Erfurt, Schleusingen und Ziegenrück, Anwendung finden.

Gegeben Berlin, den 17. März 1839.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Grh. v. Altenstein. v. Kamph. Mühler. v. Kochow. v. Nagler.  
v. Ladenberg. Graf v. Alvensleben. Grh. v. Werther. v. Rauch.

### Berichtigung eines Druckfehlers.

In der Gesefsammlung, Jahrgang 1838., Seite 543., Zeile 10. von oben, muß es heißen:

- 1) wenn der Auszuweisende sich in dem Staate, in welchen, statt: in welchem er ausgewiesen werden soll u. s. w.